

Neuerwerbungen Juli/August 2020

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	8
Frauen- & Geschlechtergeschichte	2	Recht	9
Frauenbewegung/en	4	Literatur & Sprache.....	9
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	5	Kunst & Kultur & Medien	12
Philosophie.....	5	Nachschlagewerk	15
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	7	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	15
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	7	Männerforschung.....	16
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	8	Feministisches Antiquariat	16
Politik & Internationales & Gesellschaft.....	8		

Auto- & Biographien

Bloy, Léon: Marie Antoinette – Ritterin des Todes



Wien, Leipzig : Karolinger, 2017.
Signatur: 2139123-B.Neu

Die Ritterin des Todes (La chevalière de la mort) ist Léon Bloys erster literarischer Versuch. In der Form eines historischen Essays nähert er sich dem Schicksal Marie Antoinettes an und versucht, die Geheimnisse der französischen Königin zu ergründen. Spekulative Theologie und christliche Geschichtsschreibung verschmelzen in diesem Text zu einer gewagten Schau, die sich zu einer Apologie der Monarchie hin öffnet. Die beiden Essays „Der Misthaufen aus Lilien“ und „Der schwarze Prinz“ fügte Bloy in der Buchveröffentlichung 1896 dem Marie-Antoinette-Text an. Hier geht er dem Schicksal des Kronprätendenten Naundorff, der behauptete, der Sohn Ludwigs XVI. zu sein, und des Sohnes von Napoleon III. nach. Zusammen bilden diese beiden Skizzen einen Abgesang auf das französische Königtum von Gottesgnaden.

Glantschnig, Helga: Das "Kriegstagebuch" meiner Mutter



(4.8.1943–24.12.1945). – Wien : Klever, 2019.
Signatur: 2143372-B.Neu

Am 21. März 1944 beging meine Mutter ihren 17. Geburtstag. Dass sie sich an diesem Tag in einem Klagenfurter Lichtspielhaus den Film „Musik für dich“ anschaute, erfuhr ich aus einem der drei Hefte, die sie nach ihrem Tod im Jahr 2009 hinterließ. Diese die Familiengeschichte betreffenden Tagebuch-Aufzeichnungen erweckten sofort mein Interesse, zum einen als privates, zum anderen als zeithistorisches Dokument. Von den ersten Seiten des Tagebuchs an erkennt man die glühende Verehrung für Hitler, die keinen Widerspruch duldende Begeisterung für das „Dritte Reich“. Man möchte verstehen, wenigstens in Ansätzen, nicht durchschauen, bloßlegen. Es geht weder um Verharmlosung noch Dämonisierung der Folgen der NS-Sozialisation. Dass diese Zeit unterschwellig weiterwirkt, ist nicht zu bestreiten, wiewohl vielerorts von „Aufarbeitung“ die Rede ist, als könnte man einen Schlusstrich unter die NS-Vergangenheit setzen.

Kulin, Katj: Gala Éluard



Muse der Surrealisten und die große Liebe Salvador Dalís. – Freiburg, Basel, Wien : Herder, 2019.

Signatur: 2157398-B.Neu

Bevor die gebürtige Russin Gala Éluard im Sommer 1929 in Spanien den jungen Künstler Salvador Dalí kennenlernt und für ihn Mann und Tochter verlässt, genießt sie als einzige Frau im Kreise der Dadaisten und Surrealisten der Pariser Avantgarde einen besonderen Status als Muse mit Einfluss. Verheiratet mit dem Dichter Paul Éluard und in einer offenen Dreiecksbeziehung mit Max Ernst, bricht die willensstarke Gala schon früh mit den Konventionen ihrer Zeit. Ihr Geschäftssinn, ihre Klugheit und Durchsetzungskraft sind es, die Dalí nach einigen kargen Jahren zu großem Erfolg verhelfen. Mit unerschütterlichem Glauben an sein Talent ist Gala die treibende Kraft hinter dem Surrealisten. Für ihn bringt sie die mütterliche Fürsorge auf, die ihrer Tochter ein Leben lang verwehrt bleibt. Von Dalí wird sie vergöttert und in zahlreichen Werken verewigt – sie ist mehr als seine Geliebte und Quelle seiner Inspiration: „Gala hörte mich ... Sie nahm sich die Macht, meine Beschützerin zu sein.“ Gemeinsam erobert das exzentrische Paar nicht nur Paris, sondern bald auch die USA. Katja Kulin zeichnet das bewegende Porträt einer geschäftstüchtigen, selbstbewussten Frau und beleuchtet ihre Rolle an der Seite eines großen Künstlers. Von ihren Zeitgenossen oft noch als Hexe verschrien, ist Gala Éluard aus heutiger Sicht das frühe Beispiel einer emanzipierten Frau, die ihren Weg zielstrebig verfolgte.

Partanen, Anita: Greta



ein Mädchen verändert die Welt. – München : riva, 2019.

Signatur: 2161401-B.Neu

Anfangs stand sie einsam vor dem Reichstag in Stockholm, mit einem selbstgemalten Schild in den Händen: „Schulstreik für das Klima“. Heute ist die 16-jährige Greta nicht mehr allein, Millionen Teenager weltweit haben sich ihr angeschlossen, um für eine konsequentere und gerechte Klimapolitik zu demonstrieren. Dieses Buch erzählt die Geschichte von Greta Thunberg, der Ikone der „Fridays for Future“-Bewegung. Es ist die Geschichte einer Rebellion gegen die Ignoranz der Politiker und Lobbyisten, die im Begriff sind, die Zukunft der Menschheit zu verspielen. Wer ist dieses Mädchen, das den Klimaschutz so radikal in unsere Tagespolitik zurückgeholt hat? Anita Partanen beschreibt, wie sie lebt und was sie fordert, welche Anfeindungen sie ertragen musste und wo ihr Weg sie noch hinführen wird.

Voss, Julia: Hilma af Klint



"Die Menschheit in Erstaunen versetzen" : Biographie. – Frankfurt am Main : S. Fischer, 2020.

Signatur: 2162536-B.Neu

Hilma af Klint (1862–1944), die Pionierin der abstrakten Malerei schuf mehr als 1000 Gemälde, Skizzen und Aquarelle und hat die Malerei revolutioniert. Schon vor Kandinsky oder Mondrian malte sie abstrakte Werke, die durch ihre Farben und Formen zutiefst beeindruckten. Und sie war eine Frau von großer Freiheit und Zielstrebigkeit, die sich bewusst den Regeln des männlich dominierten Kunstbetriebs entzog. Sie wusste, dass sie ihrer Zeit voraus war: Mit siebzig Jahren verfügte sie, dass ihre Bilder erst 20 Jahre nach ihrem Tod zu sehen sein sollten. Hilma af Klint war eine schwedische Malerin, deren Neuentdeckung als die kunsthistorische Sensation der vergangenen Jahre gilt. Auf Basis umfangreicher Recherchen erzählt Julia Voss jetzt das ungewöhnliche Leben dieser Ausnahmekünstlerin, zerstört zahlreiche Klischees und Mythen und zeichnet zugleich das Bild einer Epoche, in der die weltpolitischen Umbrüche nicht nur die Malerei revolutionierten

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Blume, Johanna E.: Verstümmelte Körper?



Lebenswelten und soziale Praktiken von Kastratensängern in Mitteleuropa 1712–1844. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2019.

Signatur: 2148524-B.Mus

Kastratensänger standen bislang vor allem im Mittelpunkt des Forschungsinteresses der Musik- und Theaterwissenschaften. Dabei wurden vor allem ihr Wirken auf den Bühnen des italienischen Musiktheaters des 17. und 18. Jahrhunderts oder die Rezeption der hohen Männerstimme auf das barocke Publikum beleuchtet. Die vorliegende geschichtswissenschaftliche Studie konzentriert sich hingegen auf die Personen als soziale Akteure in der Spätphase dieses Phänomens im 18. und frühen 19. Jahrhundert, wobei exemplarisch vier mitteleuropäische Fürstenhöfe (Wien, München, Dresden, Stuttgart) in den Blick genommen werden. In detaillierten Analysen der Lebenswelten des Hofes und der Residenzstadt fächert die Autorin auf, welchen hohen Stellenwert Kastratensänger innerhalb der höfischen Machtrepräsentation bis zum Schluss besaßen, wie sie sich innerhalb höfischer Anstellungsstrukturen immer wieder erneut positionierten, mit den Bewohnern der Residenzstädte interagierten und welche wichtigen Rollen sie gegenüber Familienangehörigen einnahmen. Insbesondere durch die Untersuchung des individuellen Umgangs mit dem ver

meintlichen körperlichen Defizit kann sie zeigen, dass die Annahme, Kastraten seien in der Endphase ihres Bestehens grundsätzlich als defizitäre „verstümmelte Körper“ wahrgenommen worden, revidiert werden muss. Auf diese Weise leistet die Autorin einen innovativen Beitrag zur Kultur- und Geschlechtergeschichte am Übergang von der Frühen Neuzeit ins 19. Jahrhundert.

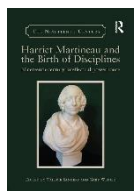
Duska, Sonja: Modegeschichten




die Damenwelt des 19. Jahrhunderts. – Halle : Mitteldeutscher Verlag, 2019.
Signatur: 2161615-C.Neu

Wer heute die Mode des 19. Jahrhunderts betrachtet – das Sanduhrkorsett, den Hummerschwanz und die Käfigkrinoline, Schnürbrust und Keulenärmel –, bekommt zumindest eine Ahnung davon, wie die Frauen damals manchmal auch gelitten haben müssen, wenn sie gefallen wollten oder sollten. Man erkennt aber auch, wie schön und einzigartig diese Mode war. Rasch hat sie sich jedoch immer wieder verändert: Auf das Empire folgte das Biedermeier, dann die Viktorianische Ära mit Krinoline und Tournüre und darauf die Belle Époque. Die kleine illustrierte Modegeschichte von Sonja Duska zeigt, wie sich die Damenwelt in dieser Zeit gekleidet hat und welche gesellschaftspolitischen Ereignisse für einen Wandel in der Modewelt sorgten. Informationen über damalige Farben, Materialien, darüber, was gebraucht wird, um historische Kleidung nachzuschneiden und ein Ausflug in die allgemeine Nähkunde sollen Interessierten die Kostümschneiderei erleichtern.

Harriet Martineau and the birth of disciplines : nineteenth-century intellectual powerhouse

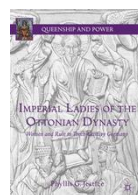


edited by Valerie Sanders and Gaby Weirner. – London ,New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2018.
Signatur: 2142521-B.Neu 

One of the foremost writers of her time, Harriet Martineau established her reputation by writing a hugely successful series of fictional tales on political economy whose wide readership included the young Queen Victoria. She went on to write fiction and nonfiction; books, articles and pamphlets; popular travel books and more insightful analyses. Martineau wrote in the middle decades of the nineteenth century, at a time when new disciplines and areas of knowledge were being established. Bringing together scholars of literature, history, economics and sociology, this volume demonstrates the scope of Martineau's writing and its importance to nineteenth-century politics and culture. Reflecting Martineau's prodigious achievements, the essays explore her influence on the emerging fields of sociology, history, education, science, economics, childhood, the status of women, disability studies, journalism, travel writing, life writing and letter writing. As a woman contesting Victorian patriarchal relations, Martineau was controversial in her

own lifetime and has still not received the recognition that is due her. This wide-ranging collection confirms her place as one of the leading intellectuals, cultural theorists and commentators of the nineteenth century.

Jestice, Phyllis G.: Imperial ladies of the Ottonian dynasty



women and rule in tenth-century Germany. – Cham : Springer International Publishing : Palgrave Macmillan, 2018.
Signatur: 2131041-B.Neu

In tenth-century Europe and particularly in Germany, imperial women were able to wield power in ways that were scarcely imaginable in earlier centuries. Theophanu and Adelheid were two of the most influential figures in the Ottonian reich along with their husbands, who relied heavily on their support. Phyllis G. Jestice examines an array of factors that produced their power and prestige, including societal attitudes toward women, their wealth, their uncton as queens, and their carefully constructed image of piety. Due to their influential positions, Theophanu and Adelheid reclaimed control of the young Otto III despite fierce opposition from Henry the Quarrelsome during the throne struggle of 984. In examining how they successfully secured the regency, this book confronts the outmoded notion of exceptionalism and illuminates the lives of powerful Ottonian women.

Molloy, Marie S.: Single, white, slaveholding women in the nineteenth-century American South



Columbia, South Carolina : The University of South Carolina Press, 2018.
Signatur: 2143859-B.Neu

This book investigates the lives of unmarried white women from the pre- to the post-Civil War South within a society that placed high value on women's marriage and motherhood. Marie S. Molloy examines female singleness to incorporate non-marriage, widowhood, separation, and divorce. These single women were not subject to the laws and customs of coverture, in which females were covered or subject to the governance of fathers, brothers, and husbands, and therefore lived with greater autonomy than married women. Molloy contends that the Civil War proved a catalyst for accelerating personal, social, economic, and legal changes for these women. Being a single woman during this time often meant living a nuanced life, operating within a tight framework of traditional gender conventions while manipulating them to greater advantage. Molloy delves into these themes and their effects through the lens of the various facets of the female life: femininity, family, work, friendship, law, and property. By examining letters and diaries of more than three hundred white, native-born, southern women, Molloy creates a broad and eloquent

study on the relatively overlooked population of single women in both the urban and plantation slaveholding South. She concludes that these women were, in various ways, pioneers and participants of a slow, but definite process of change in the antebellum era.

Rausch, Roman: Die Hexenriecher

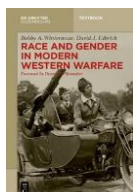


Würzburg : Echter Verlag GmbH, 2019.

Signatur: 2144083-B.Neu

Als die adelige Klosterfrau Maria Renata Singer von Mossau am 21. Juni 1749 als letzte fränkische Hexe hingerichtet wird, löst dies einen Sturm der Entrüstung aus. Kaiserin Maria Theresia ist erschüttert, der Papst droht mit Bloßstellung des Würzburger Bischofs, Gelehrte aus dem In- und Ausland überschütten die fanatischen Hexenriecher mit Hohn und Spott. Roman Rausch greift auf Basis der Prozessunterlagen den komplexen Fall erneut auf und begibt sich auf Spurensuche, in der weltliches und geistliches Machtstreben, Verzweiflung und Verblendung letztlich über Besonnenheit und Aufklärung triumphieren. Was war die Motivation der Hexenjäger, was spielte sich im Hintergrund ab und warum musste die greise Ordensschwester sterben? Die Antworten überraschen und werden nicht allen gefallen. Einer der spektakulärsten Prozesse des 18. Jahrhunderts neu aufgerollt.

Wintermute, Bobby A. and Ulbrich, David J.: Race and gender in modern western warfare



Berlin : De Gruyter Oldenbourg, 2019.

Signatur: 2164954-B.Neu

This book fills a gap in the historiographical and theoretical fields of race, gender, and war. In brief, *Race and Gender in Modern Western Warfare* (RGMWW) offers an introduction into how cultural constructions of identity are transformed by war and how they in turn influence the nature of military institutions and conflicts. Focusing on the modern West, this project begins by introducing the contours of race and gender theories as they have evolved and how they are employed by historians, anthropologists, sociologists, and other scholars. The project then mixes chronological narrative with analysis and historiography as it takes the reader through a series of case studies, ranging from the early nineteenth century to the Global War of Terror. The purpose throughout is not merely to create a list of so-called "great moments" in race and gender, but to create a meta-landscape in which readers can learn to identify for themselves the disjunctures, flaws, and critical synergies in the traditional memory and history of a largely monochrome and male-exclusive military experience. The final chapter considers the current challenges that Western societies, particularly the United States, face in imposing social


diversity and tolerance on statist military structures in a climates of sometimes vitriolic public debate. RGMWW represents our effort to blend race, gender, and military war, to problematize these intersections, and then provide some answers to those problems.

Frauenbewegung/en

Backlash!? : Antifeminismus in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

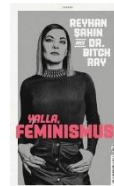


herausgegeben von Marion Näser-Larher, Anna Lena Oldemeier und Dorothee Beck. – Roßdorf : Ulrike Helmer Verlag, 2019.

Signatur: 2157609-B.Neu 

„Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft“ – der Titel der Marburger Buchreihe ist weisend auch und gerade für den hier angekündigten hochaktuellen Band. Er widmet sich Diskursformationen, die sich gegen Gleichstellungspolitiken, Genderforschung und Bestrebungen zur Liberalisierung der Geschlechterverhältnisse konstituieren. Die Beiträge analysieren aus interdisziplinärer Perspektive Argumentationsfiguren, Akteur_innen und Hintergründe antifeministischer Diskurse in unterschiedlichen Feldern und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Dabei wird nicht nur deutlich, wie „Gender“ zu einer Chiffre wird, die religiöse und rechtskonservative Akteur*innen mit solchen der „neuen Rechten“ verbindet, sondern auch, wie antifeministische Argumentationen zur Dethematisierung soziopolitischer Problemlagen und Konflikte beitragen. Neben unterschiedlichen Diskursarenen und -ebenen wie unter anderem Religion, Wissenschaft und Medien werden aktuelle politische Konfliktfelder beleuchtet. Dazu gehören beispielsweise die Diskursivierung von Migration im Kontext von Geschlechterfragen sowie die Debatten um „Frühsexualisierung“ und Lebensschutz“.

Şahin, Reyhan: Yalla, Feminismus!



Stuttgart : Tropen, 2019.

Signatur: 2158593-B.Neu


Reyhan Şahin – besser bekannt als Lady Bitch Ray – verkörpert eine ebenso einzigartige wie aufregende Position im feministischen Diskurs: Als promovierte Linguistin, provokante Rapperin und alevitische Muslimin spricht sie über weibliche Sexualität, den Islam und Antirassismus wie keine andere. Denn sie kennt sich mit Diskriminierung aus: als Frau im wissenschaftlichen Universitätsbetrieb, als türkisch-muslimische Alevitin, als Rapperin in der männlich dominierten Hip Hop-Szene. Sie steht für einen neuen Feminismus, der sich der eindimensionalen Fixierung auf die weiße westliche Frau entgegenstellt und sich für Selbstermächtigung und Entscheidungsfreiheit für alle Menschen

einsetzt. In einer Sprache, in der sich Ghetto-Slang und wissenschaftliche Analyse unverschämt nahekomen, zeigt sie, wo in Sachen Gleichberechtigung die großen Diskrepanzen liegen. Lady Bitch Ray engagiert sich für Frauen-solidarität, bricht mit Sex-Tabus und macht deutlich, dass sich Kopftuch, Modebewusstsein und Feminismus keineswegs ausschließen.

The future is female! : was Frauen über Feminismus denken



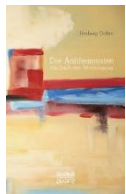
herausgegeben von Scarlett Curti. – München : Goldmann, 2018.

Signatur: 2158976-B.Neu 

Die Welt, in der Frauen heute leben, ist trotz #MeToo und immer größer werdenden öffentlichen Protesten gegen die Geschlechterungleichheit noch immer massiv vom Gender Pay Gap, der Sehnsucht nach dem perfekten Bikinibody und Mansplaining definiert. „The future is female! Was Frauen über Feminismus denken“ ist das Buch für Mädchen und Frauen, die sich mit diesem ungenießbaren Cocktail nicht länger zufriedengeben wollen, eine einzigartige und vielstimmige Textsammlung. Frauen von der Hollywood-Ikone bis zur Teenie-Aktivistin erzählen darin ihre ganz persönliche Geschichte; alle Geschichten zusammengenommen entwickeln eine Kraft, die die alte Welt aus den Angeln heben kann und dem F-Wort einen ganz neuen Glanz verleiht. Der Feminismus von heute definiert sich über das Dafür und Miteinander und nicht ewig gestrig über das Dagegen, er ist eine unwiderstehliche Notwendigkeit – und jede Einzelne von uns gehört dazu!

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Dohm, Hedwig: Die Antifeministen



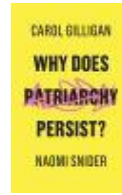
ein Buch der Verteidigung. – Hamburg : Severus, 2018.

Signatur: 2157618-B.Neu

„Ich wende mich nicht gegen Personen, sondern gegen Ideen, ich schreibe keine Kritiken, meine Feder ist nur mein Schild zur Abwehr der tödlichen Streiche, die man gegen mich als Weib führt.“ Feminismus – heutzutage zu einem Trend entwickelt, beschäftigte sich bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Hedwig Dohm (1831–1919) mit diesem Thema. Als eine frühe Vordenkerin des Feminismus, setzte Dohm sich für gleiche Bildung von Jungen und Mädchen sowie für die Einführung des Frauenwahlrechts ein. Sie gilt als eine der ersten Theoretikerinnen, die geschlechtsspezifisches Verhalten nicht als etwas naturgegebenes, sondern als Prägung durch die Kultur betrachtete. Auf humorvolle Art und Weise zeigt Hedwig Dohm in ihrem Werk „Die Antifeministen“ die Ideologien ihrer eigenen Zeit auf und führt

die männliche Angst vor der Frau als Verteidigung von Machtansprüchen vor.

Gilligan, Carol and Snider, Naomi: Why does patriarchy persist?



Cambridge : Polity Press, 2019.

Signatur: 2157309-B.Neu

The election of an unabashedly patriarchal man as US President was a shock for many – despite decades of activism on gender inequalities and equal rights, how could it come to this? What is it about patriarchy that seems to make it so resilient and resistant to change? Undoubtedly it endures in part because some people benefit from the unequal advantages it confers. But is that enough to explain its stubborn persistence? In this highly original and persuasively argued book, Carol Gilligan and Naomi Snider put forward a different view: they argue that patriarchy persists because it serves a psychological function. By requiring us to sacrifice love for the sake of hierarchy, patriarchy protects us from the vulnerability of loving and becomes a defense against loss. Uncovering the powerful psychological mechanisms that underpin patriarchy, the authors show how forces beyond our awareness may be driving a politics that otherwise seems inexplicable.

Philosophie

Arendt, Hannah und Sternberger, Dolf: "Ich bin Dir halt ein bißchen zu revolutionär"



Briefwechsel 1946 bis 1975. – Berlin : Rowohlt Berlin, 2019.

Signatur: 2161291-B.Neu

Hannah Arendt war zeit ihres Lebens eine begeisterte Briefschreiberin, die mit ihren Weggefährten in intensivem Austausch stand. Einer dieser Briefwechsel ist erst jetzt entdeckt worden: der mit dem Politologen und Publizisten Dolf Sternberger, dessen Trauzeugin sie – noch als „Hannah Stern, berufslos“ – war. Nach dem Krieg begannen die beiden, sich zu schreiben, jetzt zwischen New York, wo die Emigrantin bald zu Weltruhm gelangte, und Heidelberg, wo Dolf Sternberger einen Weg in die bundesrepublikanische Nachkriegsgesellschaft suchte. Ihre Briefe sind voller überraschender Einsichten, sprühen vor Geist und Wortwitz. Kann man die restaurative Bundesrepublik schöner charakterisieren als Arendt: „Mir hat die gute alte Zeit schon nicht gefallen, als sie noch 25 Jahre jünger war“? Udo Bernbach, der beide kannte, beleuchtet in einer ausführlichen Einleitung und zahlreichen Kommentaren die biographischen und zeithistorischen Hintergründe. Die beiden Briefschreiber verband ein tiefer, freier Gedankenaustausch, an dem der Leser nun erstmals teilhaben darf.

Fraisse, Geneviève: Das Einverständnis

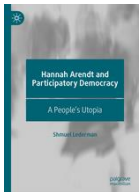


vom Wert eines politischen Begriffs / aus dem Französischen von Brita Pohl. – Wien, Berlin : Verlag Turia + Kant, 2018.

Signatur: 2139265-B.Neu

Ein zentraler Begriff von Politik bzw. Biopolitik ist der des „Einverständnisses“ der Betroffenen. Zuletzt stand er wieder in der #MeeToo-Debatte, bewusst oder unbewusst, im Zentrum der Diskussion. Geneviève Fraisse zeichnet in der nun vorliegenden zweiten Auflage ihres Buches die geschichtliche Entwicklung und die unterschiedlichen Interpretationen dieses Begriffs nach. In der politischen Theorie von Milton und Rousseau über Durkheim bis hin zu Judith Butler ist das Konzept des Einverständnisses äußerst vielschichtig. Die Debatten um Verschleierung und Prostitution sind für Fraisse in vielerlei Hinsicht produktiv: Nicht nur unterstreichen sie die genderspezifische Dimension des Problems, sondern auch die Tatsache, dass das „Einverständnis“ je nach Zusammenhang andere Ausprägungen annimmt. Vor allem lädt Geneviève Fraisse aber dazu ein, das „Einverständnis“ – abseits von Religion und Moral – im Feld des Politischen zu verorten. Es stellt sich also die Frage, wie das „Einverständnis“ als politischer Begriff sinnvoll angewandt werden kann, welche Vorstellung von Bürger_innenschaft und Autonomie es ausdrückt und, nicht zuletzt, welche Möglichkeiten die Verweigerung des Einverständnisses eröffnet.

Lederman, Shmuel: Hannah Arendt and participatory democracy

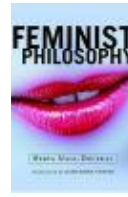


a people's utopia. – Cham, Switzerland : palgrave macmillan, 2019.

Signatur: 2146873-B.Neu

This book centers on a relatively neglected theme in the scholarly literature on Hannah Arendt's political thought: her support for a new form of government in which citizen councils would replace contemporary representative democracy and allow citizens to participate directly in decision-making in the public sphere. The main argument of the book is that the council system, or more broadly the vision of participatory democracy was far more important to Arendt than is commonly understood. Seeking to demonstrate the close links between the council system Arendt advocated and other major themes in her work, the book focuses particularly on her critique of the nation-state and her call for a new international order in which human dignity and "the right to have rights" will be guaranteed; her conception of "the political" and the conditions that can make this experience possible; the relationship between philosophy and politics; and the challenge of political judgement in the modern world.

Nagl-Docekal, Herta: Feminist philosophy



Boulder : Westview Press, 2004.

Signatur: 2159854-B.Neu

Are we in a post-feminist era? Has the term, feminist, grown out of its resisted stance? What from today's standpoint is an appropriate concept of feminist philosophy? And is it not the case that all people thinking democratically must share its central concern? In *Feminist Philosophy*, internationally acclaimed philosopher Herta Nagl-Docekal discusses and critiques the theories of today. Her study ranges across philosophical anthropology, aesthetics, philosophy of science, the critique of reason, political theory, and philosophy of law. *Feminist Philosophy* confronts the entire field with the problem of the hierarchical relations of the sexes. Throughout her work, Nagl-Docekal affirms the importance of feminist thought as she presses for new approaches to common problems.

Rustin, Margaret: Melanie Klein lesen



eine Einführung in ihr Werk / Michael Rustin. – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2019.

Signatur: 2144534-B.Neu

Melanie Klein lesen ist eine Einführung in das Werk einer herausragenden Psychoanalytikerin des 20. Jahrhunderts, die vor allem für ihre Beteiligung an der Entwicklung der Kinderanalyse und ihre höchst anschauliche Darstellung unserer inneren Welt bekannt ist. Ausführliche Ausschnitte aus ihren Schriften sowie die kenntnisreichen Kommentare von Margaret Rustin und Michael Rustin eröffnen einen Zugang zu Kleins klinischer und theoretischer Arbeit. Ausgehend von ihrer therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelte Klein Konzepte wie das der projektiven Identifizierung, der paranoid-schizoiden und der depressiven Position, der unbewussten Phantasie oder der von Beginn des Lebens an bestehenden Objektbezogenheit des Menschen. Mit ihren revolutionären Erkenntnissen hat Klein unser Verständnis für unbewusste Prozesse nachhaltig erweitert und Möglichkeiten aufgezeigt, auch mit schwer gestörten Patientinnen und Patienten therapeutisch zu arbeiten. Margaret Rustin und Michael Rustin stellen zudem Kleins Ansichten zu Aspekten klar, bei denen sie oft missverstanden wurde, wie zum Beispiel der Frage nach dem Einfluss der Umwelt und der Rolle des Neides.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Talhout, Lisa Joana: Muslimische Frauen und Männer in Deutschland



eine empirische Studie zu geschlechtsspezifischen Diskriminierungserfahrungen. – Wiesbaden : Springer VS, 2019.

Signatur: 2153365-B.Neu


Das essential erforscht subjektive Diskriminierungserfahrungen von muslimischen Menschen in Deutschland und berücksichtigt dabei auch Menschen, welche sich selbst nicht dem Islam zugehörig fühlen, aber aufgrund einer vermeintlichen Zugehörigkeit zum Islam diskriminiert werden. Diskriminierung als Kerndimension eines Konstruktes der Ungleichwertigkeit äußert sich in einem Eskalationsprozess. Bestimmte Teilaspekte davon werden auf geschlechtsspezifische Unterschiede untersucht. Auf der Grundlage einer quantitativ-empirischen Online-Befragung werden die Antworten von 857 Menschen in Deutschland, darunter 184 (21,47 Prozent) zum Islam konvertierte Menschen, ausgewertet. Die Ergebnisse sind sowohl für die Praxis (soziale Arbeit, Antidiskriminierungsprogramme) als auch für die sozial- und die islamwissenschaftliche Forschung von Interesse.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung : praxisorientierte Zugänge

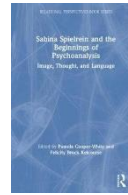


herausgegeben von Michaela Katzer und Heinz-Jürgen Voß. – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2016.


Signatur: 2157304-B.Neu 

Selbstbestimmung geht über die Überwindung bzw. Abwesenheit von äußerem Zwang hinaus. Sie erfordert positives Bewusstsein über Möglichkeiten eigenen Handelns mit einem Spektrum von Anpassung bis Ausbruch. Geschlechtliche Selbstbestimmung schließt Abweichung, Veränderung und Deutungshoheit über körperliche Geschlechtsmerkmale ein. Im vorliegenden Buch wird „Selbstbestimmung“ im sexualwissenschaftlichen Diskurs aus akademischer und aktivistischer Perspektive betrachtet. Die Beiträge beleuchten Aspekte von Inter- und Transsexualität, Asexualität, Sexualität unter Haftbedingungen, im Kontext von Behinderung sowie außerhalb heterosexueller Paarbeziehungen. In ihrer Vielfalt sind die Beiträge Zeitzeugnis, geben zugleich einen Ausblick auf die Zukunft und tragen dazu bei, gängige Denkschablonen zu überwinden.

Sabina Spielrein and the beginnings of psychoanalysis : image, thought, and language

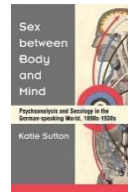


herausgegeben von Pamela Cooper-White and Felicity Brock Kelcourse. – London : Routledge, 2019.

Signatur: 2160508-B.Neu 

Sabina Spielrein stands as both an important and tragic figure-misunderstood or underestimated by her fellow analysts (including Jung and Freud) and often erased in the annals of psychoanalytic history. Her story has not only been largely forgotten, but actively (though unconsciously) repressed as the figure who represented a trauma buried in the early history of psychoanalysis. Sabina Spielrein and the Beginnings of Psychoanalysis joins the growing field of scholarship on Spielrein's distinctive and significant theoretical innovations at the foundations of psychoanalysis and serves as a new English language source of some of Spielrein's key works.

Sutton, Katie: Sex between body and mind



psychoanalysis and sexology in the German-speaking world, 1890s–1930s. – Ann Arbor : University of Michigan Press, 2019.

Signatur: 2161402-B.Neu


Ideas about human sexuality and sexual development changed dramatically across the first half of the 20th century. As scholars such as Magnus Hirschfeld, Iwan Bloch, Albert Moll, and Karen Horney in Berlin and Sigmund Freud, Wilhelm Stekel, and Helene Deutsch in Vienna were recognized as leaders in their fields, the German-speaking world quickly became the international center of medical-scientific sex research-and the birthplace of two new and distinct professional disciplines, sexology and psychoanalysis. This is the first book to closely examine vital encounters among this era's German-speaking researchers across their emerging professional and disciplinary boundaries. Although psychoanalysis was often considered part of a broader 'sexual science,' sexologists increasingly distanced themselves from its mysterious concepts and clinical methods. Instead, they turned to more pragmatic, interventionist therapies-in particular, to the burgeoning field of hormone research, which they saw as crucial to establishing their own professional relevance. As sexology and psychoanalysis diverged, heated debates arose around concerns such as the sexual life of the child, the origins and treatment of homosexuality and transgender phenomena, and female frigidity. This new story of the emergence of two separate approaches to the study of sex demonstrates that the distinctions between them were always part of a dialogic and competitive process. It fundamentally revises our understanding of the production of modern sexual subjects.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

L(i)eben im Verborgenen : Homosexualität zwischen Stonewall und der Ehe für alle



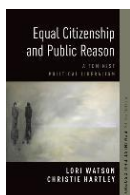
herausgegeben von Georg Teichert. – Leipzig : Leipziger Universitätsverlag GmbH, 2019.

Signatur: 2159649-B.Neu 

Frauen, die Frauen lieben, und Männer, die Männer lieben, können ihre sexuelle Identität in Deutschland heute weitgehend frei ausleben. Der Staat und auch die Gesellschaft hindern sie nicht daran. Das war nicht immer so und ist eben deswegen keine Selbstverständlichkeit. Der Blick zurück in die Geschichte zeigt, wie steinig der Weg zur Emanzipation von Homosexuellen in Deutschland war. Viele kleine Meilensteine lagen dazwischen – Meilensteine, die sich die Schwulen- und Lesbenbewegung hart erkämpft hat. Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung des Gleichstellungsbüros der Universität Leipzig wirft Schlaglichter auf eine bewegte Geschichte zwischen den Stonewall-Unruhen und der Ehe für alle und nimmt dabei insbesondere die Situation von Homosexuellen in der DDR in den Blick. Ausgewählte Expert_innen beleuchten das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Zeitzeugen und Fotografien des bekannten Leipziger Bildchronisten Armin Kühne aus den 1970er-Jahren geben authentische Einblicke in eine Zeit, in der gleichgeschlechtliche Liebe noch im Verborgenen stattfinden musste.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Watson, Lori: Equal citizenship and public reason



a feminist political liberalism. – New York : Oxford University Press, 2018.

Signatur: 2157299-B.Neu

This book is a defense of political liberalism as a feminist liberalism. The first half of the book develops and defends a novel interpretation of political liberalism. It is argued that political liberals should accept a restrictive account of public reason and that political liberals' account of public justification is superior to the leading alternative, the convergence account of public justification. The view is defended from the charge that such a restrictive account of public reason will unduly threaten or undermine the integrity of some religiously oriented citizens and an account of when political liberals can recognize exemptions, including religious exemptions, from generally applicable laws is offered. In the second half of the book, it is argued that political liberalism's core commitments restrict all reasonable conceptions of justice to those that secure genuine, substantive equality for women and other marginalized groups. Here it is demonstrated how public reason arguments can

be used to support law and policy needed to address historical sites of women's subordination in order to advance equality; prostitution, the gendered division of labor and marriage, in particular, are considered.

Wissinger, Elizabeth A.: This year's model



fashion, media, and the making of glamour. – New York, London : New York University Press, 2015.

Signatur: 2158507-B.Neu

Over the last four decades, the fashion modeling industry has become a lightning rod for debates about Western beauty ideals, the sexual objectification of women, and consumer desire. Yet, fashion models still captivate, embodying all that is cool, glam, hip, and desirable. They are a fixture in tabloids, magazines, fashion blogs, and television. Why exactly are models so appealing? And how do these women succeed in so soundly holding our attention? In *This Year's Model*, Elizabeth Wissinger weaves together in-depth interviews and research at model castings, photo shoots, and runway shows to offer a glimpse into the life of the model throughout the 20th and 21st centuries. Once an ad hoc occupation, the "model life" now involves a great deal of physical and virtual management of the body, or what Wissinger terms "glamour labor." Wissinger argues that glamour labor — the specialized modeling work of self-styling, crafting a 'look,' and building an image — has been amplified by the rise of digital media, as new technologies make tinkering with the body's form and image easy. Models can now present self-fashioning, self-surveillance, and self-branding as essential behaviors for anyone who is truly in the know and 'in fashion.' Countless regular people make it their mission to achieve this ideal, not realizing that technology is key to creating the unattainable standard of beauty the model upholds — and as Wissinger argues, this has been the case for decades, before Photoshop even existed. Both a vividly illustrated historical survey and an incisive critique of fashion media, *This Year's Model* demonstrates the lasting cultural influence of this unique form of embodied labor.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Dörfler, Sonja: Elterliche Arbeitsteilung in Österreich und Schweden



die Entwicklung institutioneller und kultureller Rahmenbedingungen von 1990 bis heute. – Wiesbaden : Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH : Springer VS, 2019.

Signatur: 2156923-B.Neu

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen bei der Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit von Eltern in Österreich und Schweden und welche Ursachen lassen sich seit den 1990er Jahren feststellen? Sonja Dörfler

untersucht das Verhalten von Müttern und Vätern und beleuchtet die Entwicklung der kulturellen und der familienpolitischen Ebene beider Länder hinsichtlich ihrer Wirkung auf die elterliche Arbeitsteilung. Die Analysen zeigen, dass sich seither in beiden Ländern auf allen drei Ebenen ein progressiver Wandel vollzogen hat, wobei dieser in Schweden deutlich früher einsetzte und auch heute noch weiter fortgeschritten ist. Dieses Buch zeigt auf, welche konkreten Rahmenbedingungen von Seiten der Politik gesetzt werden können, um eine geschlechtergerechtere Arbeitsteilung bei Eltern zum Wohle der Gesamtgesellschaft zu erreichen.

Recht

Schultz, Ulrike; Böning, Anja; Peppmeier, Ilka und Schröder Silke: De jure und de facto



Professorinnen in der Rechtswissenschaft : Geschlecht und Wissenschaftskarriere im Recht. – Baden-Baden : Nomos, 2018.
Signatur: 2157378-B.Neu

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Basierend auf Interviews werden Erfahrungen und Ansichten von Rechtswissenschaftler/innen und Expert/innen der Gleichstellung an Universitäten analysiert und in den Rahmen der nationalen und internationalen Literatur zu Karriereforschung und Frauen in der Wissenschaft gestellt. Im Fokus stehen Erfolgsbedingungen der Wissenschaftskarriere im Recht, die Relevanz des Geschlechts und das Zusammenspiel von juristischer Fachkultur und Hochschullaufbahn. Neben einer Geschichte der Frauen im Recht und einer Auswertung der vorhandenen quantitativen Daten zur Situation der Frauen an juristischen Fakultäten, wird beschrieben, wie der Werdegang zum jungen „Juristen“ verläuft, wie sich die Situation der Jurastudentinnen entwickelt hat und welche Besonderheiten die Sozialisation im Fach aufweist. Abschließend werden Maßnahmen und Möglichkeiten der Frauenförderung und Gleichstellung für Rechtswissenschaftlerinnen diskutiert.

Literatur & Sprache

Bachmann-Handbuch : Leben – Werk – Wirkung



herausgegeben von Albrecht, Monika und Göttsche, Dirk. – Stuttgart : Weimar : Verlag J.B. Metzler, 2013.
Signatur: 2159686-B.Lit

Das Werk Ingeborg Bachmanns hat an Aktualität nichts eingebüßt. Noch immer ist die Auseinandersetzung mit der "Krankheit unserer Zeit" ein viel diskutiertes Thema in Literatur und Feuilleton. Das Handbuch bündelt alle Informationen zu Leben, Werk und Rezeptionsgeschichte. Erstmals steht nicht allein die Lyrik im Vordergrund, sondern auch Bachmanns Prosa, darunter Hörspiele, Libretti u. v. m. Ein

aufschluss- und faktenreiches Handbuch für Literaturwissenschaftler und Bachmann-Fans.

Binder, Elisabeth: Im Prinzip Liebe



Goethe, Marianne von Willemer und der West-östliche Divan. – Ditzingen : Reclam, 2019.
Signatur: 2158153-B.Neu

Goethe feiert seinen 66. Geburtstag in der Geburtsstadt Frankfurt, wo er glückliche Wochen der Nähe und Neigung zur 35 Jahre jüngeren Marianne von Willemer verbringt. Dabei entsteht in einem poetischen Austausch auf Augenhöhe eine einzigartige Sammlung von Liebesgedichten. Als „Buch Suleika“ gingen sie in den „West-östlichen Divan“ ein, der 1819 erstmals erschien. Elisabeth Binder erzählt diese späte Liebesbeziehung Goethes vor dem Hintergrund der Entstehung des ganzen Divan und mit genauer Lektüre einzelner Gedichte. Dabei zeigt sich neben dem Naturforscher und Dichter insbesondere der >Weltbürger< Goethe, der sich mit dem persischen Dichter Hafis (*um 1320) auseinandersetzt und den das während der Befreiungskriege gewachsene Nationalgefühl zunehmend befremdet.

Böttiger, Helmut: Wir sagen uns Dunkles



die Liebesgeschichte zwischen Ingeborg Bachmann und Paul Celan. – München : Pantheon, 2019.
Signatur: 2157926-B.Neu

Sie waren wie die Königskinder, die nicht zueinander finden konnten: Ingeborg Bachmann und Paul Celan, zwei der einflussreichsten Dichter der deutschen Nachkriegszeit. Sie kannten und liebten sich fast ihr Leben lang, hielten es jedoch nicht miteinander aus – zu unvereinbar der biografische Hintergrund, zu groß die gegenseitig zugefügten Verletzungen, zu sehr hatten sie ihr Leben der Dichtung verschrieben. Der vielfach ausgezeichnete Literaturkritiker Helmut Böttiger erzählt die dramatische Liebesgeschichte, die bis nach Celans Tod geheim blieb, nun zum ersten Mal in ihrer gesamten Chronologie.

Bürger, Christa: Mein Weg durch die Literaturwissenschaft



1968–1998. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2019.
Signatur: 2159029-B.Lit

Christa Bürger erinnert in dieser Autobiographie an ihre Spurensuche nach der eigenen intellektuellen und wissenschaftlichen Sozialisation als eine Erzählung über Methoden und Theorien aus der Perspektive einer Frau, die als Wissenschaftlerin „ich“ zu sagen wagt. Christa Bürger erzählt

die Methoden- und Theoriegeschichte der Literaturwissenschaft von den 50er bis in die späten 90er Jahre in einer Engführung von Subjekt und Geschichte aus der Perspektive ihrer eigenen Erfahrung. Dabei geht es ihr um die Bedeutung der Geschlechterdifferenz für die Literatur und Literaturwissenschaft, die wissenschaftspolitischen Auseinandersetzungen der 60er und 70er Jahre und ihren Weg von der Ideologiekritik zu einer essayistischen Schreibpraxis, die einem jenseits der Grenzen der kanonisierten Literatur gleichsam ortlos umherschweifenden Schreiben von Frauen nachspürt. Die Autobiographie verzichtet auf die Illusion eines Erzählkontinuums. Sie setzt sich vielmehr zusammen aus Fragmenten, die bestimmte lebensgeschichtliche und historische Augenblicke (Mai 68; „die roten Bürger“; Reisen), Motive (das Denken des Lebens; „Dilletantismus der Weiber“) und Gestalten (Adorno; Ulrike Meinhof; Goethe; Bettina/Bettine) beleuchten.

Kolb, Annette: „Ich hätte dir noch so viel zu erzählen“



Briefe an Schriftstellerinnen und Schriftsteller. – Frankfurt am Main : S. Fischer, 2019.

Signatur: 2162622-B.Lit

Annette Kolb ist bekannt als Romanautorin, als Kämpferin für die deutsch-französische Verständigung und als Verfasserin von Musikerbiographien. Sie war aber auch eine versierte Briefschreiberin, die mit zahlreichen bedeutenden ZeitgenossInnen im Austausch stand. Unter den BriefpartnerInnen finden sich Rilke, Hesse und René Schickele, Thomas, Erika und Klaus Mann, Carl Jacob Burckhardt, Hermann Kesten, Dorothy Thompson und viele mehr. Diese Auswahlgabe zeigt Annette Kolb als kritische Zeitzeugin, scharfzüngige Kommentatorin und als großzügige Freundin. Ergänzt durch sachkundige Erläuterungen, bieten diese Briefe ein ebenso persönliches wie vergnügliches Porträt einer außergewöhnlichen Autorin und einer ganzen Epoche.

Literatur lebt! : Poetikvorlesungen österreichischer Autorinnen



herausgegeben von Lughofer, Johann Georg. – St. Wolfgang : Edition Art Science, 2015.

Signatur: 2157846-B.Neu

Die Veranstaltungsreihe „Literatur lebt! Junge AutorInnen aus Österreich“ wurde schon 2007 ins Leben gerufen. Dabei hat die Reihe zusätzlich zu den Abendlesungen nun neue Wege beschritten. Einerseits wird seit Jänner 2010 jährlich mindestens ein PoetrySlamDuell veranstaltet: der literarische Wettstreit um die umstrittene Prešeren-Kugel

hat große Popularität beim slowenischen Publikum sowie bei den österreichischen SlammerInnen erlangt. Andererseits werden die AutorInnen gebeten, vor der Lesung einen Poetikvortrag an der Germanistikabteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana zu halten. Denn bei den Gesprächen nach den Lesungen hat sich immer wieder das Interesse des Publikums für den Schreibprozess und für den unbekanntes Alltag von SchriftstellerInnen gezeigt. Daraus entstand die Idee, die AutorInnen direkt zu einem eigenen kurzen Poetikvortrag einzuladen. Gebeten wurden sie dabei, ihr Literaturverständnis – wenn möglich anhand Beispiele ihrer oder auch anderer Texte – darzustellen und einen authentischen Einblick in die konkrete Arbeit am Text, in das zeitgenössische literarische Leben und in die Bedingungen des Schreibens zu geben. 2013 und 2014 wurden sehr unterschiedliche Autorinnen, darunter Dramatikerinnen und Lyrikerinnen eingeladen, Anhängerinnen eines experimentellen Schreibens sowie eines eher traditionellen Erzählens. Ebenso sind die Poetikvorträge, wie man in diesem Band nachlesen kann, sehr verschieden ausgefallen. Die besondere Beziehung zwischen Autorin und Text wird auf vielfältigste Weise beleuchtet. Manche Autorinnen erklären ihre Perspektiven anhand Illustrationen mit eigenen Texten, andere zitieren Autoritäten oder weniger bekannte DenkerInnen und ImpulsgeberInnen. Einige legen ihre persönliche Arbeitsweise dar, andere bieten Einsicht in allgemeine Fragestellungen zum kreativen Schreiben und in den Literaturbetrieb. Die Diversität soll Programm sein. Doch nicht nur Unterschiede zeigen sich: Wie nachzulesen ist, gilt jeder der Vorträge als ein eigenes sprachliches Kunstwerk, wenn auch auf einer Metaebene anzusiedeln. Eine weitere Gemeinsamkeit kann vor allem in der großen Liebe zur Literatur und der großen Achtung vor dem Text gesehen.

Lorenz, Natalie: Texte im Dialog

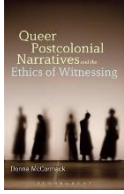


die frühen Theaterstücke von Marieluise Fleißer und Veza Canetti. – Frankfurt, M. : Wien [u.a.] : Lang, 2008. (Berliner Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte 3)

Signatur: 2160517-B.Neu

Die Arbeit untersucht die frühen Theaterstücke von Veza Canetti und Marieluise Fleißer im Grenzgebiet von literatur- und kulturwissenschaftlicher Intertextualitätstheorie, Autorschafts- und Geschlechterforschung. Sichtbar werden durch detaillierte Analysen die Positionierungen der Stücke Fegefeuer in Ingolstadt und Pioniere in Ingolstadt von Fleißer sowie Der Tiger und Der Oger von Canetti im Verhältnis zu Vorläuferwerken – ein Dialog der Texte, der neue Interpretationsräume eröffnet. Im Zentrum der Beschäftigung stehen dabei kritische Gedankenprozesse, mit denen die Autorinnen in ihren Stücken immer auf die zeitgenössische Realität zielen und die von einer gesellschaftlichen Wirksamkeit der Literatur ausgehen.

McCormack, Donna: Queer postcolonial narratives and the ethics of witnessing



New York, NY u.a. : Bloomsbury, 2014.
Signatur: 2151820-B.Neu

Queer Postcolonial Narratives and the Ethics of Witnessing is a critical study of the relationship between bodies, memories and communal witnessing. With a focus on the aesthetics and politics of queer postcolonial narratives, this book examines how unspeakable traumas of colonial and familial violence are communicated through the body. Exploring multisensory epistemologies as queer and anti-colonial acts of resistance, McCormack offers an original engagement with collective and public forms of bearing witness that may emerge in response to institutionalized violence. Intergenerational, communal and fragmented narratives are central to this analysis of ethics, witnessing, and embodied memories. Queer Postcolonial Narratives and the Ethics of Witnessing is the first text to offer a sustained analysis of Judith Butler's and Homi Bhabha's intersecting theories of performativity, and to draw out the centrality of witnessing to the performative structure of power. It moves through queer, postcolonial, disability and trauma studies to explore how the repetition of familial violence – throughout multiple generations – may be lessened through an embodied witnessing that is simultaneously painful, disturbing and filled with pleasure. Its focus is selected literary texts by Shani Mootoo, Tahar Ben Jelloun and Ann-Marie MacDonald, and it situates this literary analysis in the colonial histories of Trinidad, Morocco and Canada.

Murdoch, Iris: Living on paper



letters from Iris Murdoch 1934–1995. – Princeton : Princeton University Press, 2016.
Signatur: 2157717-C.Neu

Iris Murdoch was an acclaimed novelist and groundbreaking philosopher whose life reflected her unconventional beliefs and values. But what has been missing from biographical accounts has been Murdoch's own voice – her life in her own words. Living on Paper – the first major collection of Murdoch's most compelling and interesting personal letters – gives, for the first time, a rounded self-portrait of one of the twentieth century's greatest writers and thinkers. With more than 760 letters, fewer than forty of which have been published before, the book provides a unique chronicle of Murdoch's life from her days as a schoolgirl to her last years. The result is the most important book about Murdoch in more than a decade. The letters show a great mind at work – struggling with philosophical problems, trying to bring a difficult novel together, exploring spirituality, and responding pointedly to world events. They also reveal

her personal life, the subject of much speculation, in all its complexity, especially in letters to lovers or close friends, such as the writers Brigid Brophy, Elias Canetti, and Raymond Queneau, philosophers Michael Oakeshott and Philippa Foot, and mathematician Georg Kreisel. We witness Murdoch's emotional hunger, her tendency to live on the edge of what was socially acceptable, and her irreverence and sharp sense of humor. We also learn how her private life fed into the plots and characters of her novels, despite her claims that they were not drawn from reality. Direct and intimate, these letters bring us closer than ever before to Iris Murdoch as a person, making for an extraordinary reading experience.

Schörkhuber, Eva: Akte(n) der Verwahrung



Zugänge zu einem Archiv der Literatur entlang exemplarischer Lektüren von Maja Haderlap, Bogdan Bogdanović und Elfriede Jelinek. – Wien : Praesens Verlag, 2019.
Signatur: 2130430-B.Neu.2

Das Archiv hat schon längst seine Unschuld verloren. Es stellt keinen neutralen Speicher dar, aus dem auf unbedarfte Art und Weise Informationen, Texte und Kontexte geschöpft, belegt oder refunktionalisiert werden können. Im Archiv verwahrt werden die Prozesse des Ein- und des Ausschlusses, der Zu- und der Anordnung ebenso wie die Akten mit ihren Spuren und Schriftzügen. In Maja Haderlaps „Engel des Vergessens“, in Bogdan Bogdanovićs „Grüner Schachtel“ und in Elfriede Jelineks „Winterreise“ werden auf unterschiedliche Arten und Weisen Prozesse des Ein- und des Ausschlusses, der Zu- und der Anordnung verwahrt. Dass es in allen drei Texten Momente gibt, die sich (auto-)biographischen Zuschreibungen sowie der Zuordnung zu einem bestimmten kulturellen Gedächtnis entziehen, zeigt sich in den Lektüren, die in diesem Band vor dem Hintergrund aktueller Archiv- und Gedächtnistheorien vorgenommen werden.

Trömel-Plötz, Senta: Mileva Einstein-Marić und andere geniale Frauen



Wortstücke. – Rüsselsheim : Christel Göttert Verlag, 2019.
Signatur: 2162527-B.Neu

Mileva Einstein-Marić, Sophie Taeuber-Arp, Julie Wolfthorn, Marie Bashkirtseff, Elena Luksch-Makowsky, Dora Hitz, Teresa Feodorowna Ries, Ida Boy-Ed, Elsa Asenijeff, Vally Wygodzinski, Marevna, Carmen Herrera, Josephine Nivison-Hopper, Paula Modersohn-Becker, Clara Westhoff-Rilke. Sie alle waren geniale Frauen, die erste Wissenschaftlerin, die anderen Künstlerinnen. Wie kam es, dass sie fast vergessen sind? Senta Trömel-Plötz hat hinter die (häusliche) Fassade geschaut – denn all diese Frauen waren mit berühmten Männern liiert. Mit ihren Wortstücken durchleuchtet sie das Geflecht von Liebe und Vernachlässigung, von Verzicht

und Ausnutzen, von Entmutigung und Erniedrigung. Sie nähert sich mit Achtung und Anerkennung, nimmt Lyrik von Else Lasker-Schüler, Rose Ausländer, Luisa Famos und anderen mit in den Dialog hinein. Zitate und Fiktion verwendend, zeigt sie Parallelen zwischen diesen Leben auf – und erzählt dabei auch einen Teil ihrer eigenen Geschichte.

Kunst & Kultur & Medien

Chana, Daniela: Erika Mann und die 'Pfeffermühle'



Daniela Chana
Erika Mann und die Pfeffermühle
Schweizerische und die Anfänge
des Cabarets in der Schweiz

Dadaismus und die Anfänge des Cabarets in der Schweiz. – Wien : danzig & unfried, 2016.

Signatur: 2145036-B.Neu

In zwei Anläufen versuchte das Cabaret die Einwanderung in die Schweiz, und beide Male waren von Schwierigkeiten geprägt. Der erste Versuch, die Gründung des dadaistischen 'Cabaret Voltaire' durch Kriegsflüchtlinge aus Deutschland, Frankreich und Rumänien im Jahr 1916, konnte diese Form noch nicht zur Geltung bringen. Dem zweiten Anlauf war mehr Glück beschieden: Erika Manns 1933 gegründetes Exilcabaret 'Die Pfeffermühle' markiert den Beginn einer bemerkenswerten Schweizer Cabaret-Tätigkeit. Erst mit ihrer Hilfe konnte sich der Dadaismus in der Schweiz etablieren. Im Schweizer Cabaret hat er bis heute seine Spuren hinterlassen. Zahlreiche Beispiele machen eine Kunstform lebendig, die sonst nur für den kurzen Moment auf der Bühne existiert. Dabei spannt Daniela Chana einen Bogen von den Anfängen des Cabarets bis zu jungen Künstlern, die heute das Publikum begeistern. Sie trägt dazu bei, eine Kunstform sichtbar zu machen, die sich anhaltend großer Beliebtheit erfreut und dennoch von der Forschung bisher wenig beachtet wurde. Für ihre Untersuchung hat Daniela Chana Quellen aus dem Sozialarchiv Zürich, dem Thomas-Mann-Archiv sowie der Zentralbibliothek Zürich ausgewertet.

Heynen, Hilde: Sibyl Moholy-Nagy



Kritikerin der Moderne. – Dresden : Sandstein Verlag, 2019.

Signatur: 2151433-C.Neu

Die "klassische" Moderne war für Frauen Chance und Herausforderung zugleich. Das Leben von Sibyl Moholy-Nagy, geboren 1903 in Loschwitz als Tochter des Werkbundarchitekten Martin Pietzsch, zeigt dies in eindrücklicher Weise. Als junge Frau musste sie ihre Sehnsucht nach Freiheit und Emanzipation, nach Selbstverwirklichung im Beruf mit den traditionellen Erwartungen ihres dominanten Vaters vermitteln. Während ihrer Arbeit in der Berliner Filmindustrie lernte sie 1930 den ehemaligen Bauhausmeister László Moholy-Nagy kennen. Als seine Ehefrau und Mitarbeiterin und als Mutter seiner Kinder folgte sie ihm nach London

und Chicago und war dort Teil der Avant-Garde-Diaspora wie viele deutsche Intellektuelle in den USA. Nach Moholys frühem Tod veröffentlichte sie dessen Biografie, Bücher über Architektur und Zeitschriftenartikel. Sie wurde eine einflussreiche und angesehene Wissenschaftlerin und Architekturkritikerin, setzte sich mit der zeitgenössischen Kunst und Architektur auseinander und war eine der frühen Stimmen, die Zweifel am Weg der modernen Architektur äußerten. So hinterfragte sie die heroische, maskuline Version von Modernität, indem sie – mit weiblicher Rationalität und scharfem Blick – deren problematische Kontexte und blinde Flecken aufdeckte.

Hines, Sally: Is gender fluid?

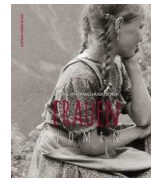


a primer for the 21st century. – London : Thames & Hudson, 2018.

Signatur: 2158755-B.Neu

When we are born, we are each assigned a gender based on our physical anatomy. But why is it that some people experience such dissonance between their biological sex and their inner identity? Is gender something we are or something we do? Is our expression of gender inborn or does it develop as we grow? Are the traditional binary male and female gender roles relevant in an increasingly fluid and flexible world? This intelligent, stimulating volume assesses the connections between gender, psychology, culture and sexuality, and reveals how individual and social attitudes have evolved over the centuries.

Hubatschek Erika & Irmtraud: Frauen = Women



Innsbruck : Edition Hubatschek, 2017.


Signatur: 2143721-C.Neu

160 Schwarz-Weiß-Fotos bringen uns die fast vergessene Welt der Bergbäuerinnen von 1940-1960 wieder näher. Dr. Erika Hubatschek (1917–2010) interessierte sich früh für das Leben der Bergbauern und deren Einfluss auf die Gestaltung der Landschaft. Seit 1939 dokumentierte sie die Arbeit und Leben hoch oben am Berg. Dabei sind sich Erika Hubatschek und "ihre" Bergbäuerinnen immer auf Augenhöhe begegnet: Die "Gstudierte" verstand es, direkt von Frau zu Frau den Kontakt zu knüpfen – oft hat sie auch selbst beim Arbeiten mit Hand angelegt. Zusätzlich zu berührenden, ungestellten Fotos kommen die Frauen auch selbst zu Wort und erzählen von einer fast vergessenen Zeit. Ein gutes halbes Jahrhundert später hat Irmtraud Hubatschek nun für diesen Bildband 160 Porträts aus dem 14.000 Bilder umfassenden Archiv ausgewählt und diese mit Zitaten und Kurztexen aus den von ihr über 20 Jahre hinweg aufgenommenen Interviews unterlegt.

Inter_Sections : mapping queer*feminist art practices



herausgegeben von Tonia Andresen und Marlene Mannfeld. – Hamburg : Marta Press, 2019.


Signatur: 2157597-C.Neu 

Inter_Sections nähert sich queer-feministischen Kunstpraktiken aus verschiedenen Perspektiven – von der Produktion künstlerischer Werke, die Themen wie Queerness und Geschlecht reflektieren, über kollektives Arbeiten und aktivistische Strategien. Die Beiträge untersuchen, wie Ungleichheiten und Hierarchisierungen zwischen sozialen Kategorisierungen – wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Klasse, (Dis-)Ability und vermeintliche ethnische Zugehörigkeit – zustande kommen und wie sie dekonstruiert und/oder produktiv genutzt werden können. Hierbei werden die Überschneidungen der oftmals als getrennt betrachteten Felder Kunst, Theorie und Aktivismus deutlich. Der Band vereint theoretische Aufsätze, ein Interview sowie experimentelle Essays und liefert vielfältige Anregungen von und für Forscher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen. Mit Beiträgen von Sophie Lembcke, Lorena Juan, Joke Janssen, Wiebke Schwarzans, Eva Egermann und Lea Sussemichel.

More critical approaches to comics : theories and methods



herausgegeben von Matthew J. Brown, Randy Duncan, and Matthew J. Smith. – London, New York : Routledge, 2020.

Signatur: 2157909-B.Neu 

In this comprehensive textbook, editors Matthew J. Brown, Randy Duncan, and Matthew J. Smith offer students a deeper understanding of the artistic and cultural significance of comic books and graphic novels by introducing key theories and critical methods for analyzing comics. Each chapter explains and then demonstrates a critical method or approach, which students can then apply to interrogate and critique the meanings and forms of comic books, graphic novels, and other sequential art. Contributors introduce a wide range of critical perspectives on comics, including disability studies, parasocial relationships, scientific humanities, queer theory, linguistics, critical geography, philosophical aesthetics, historiography, and much more. As a companion to the acclaimed *Critical Approaches to Comics: Theories and Methods*, this second volume features 19 fresh perspectives and serves as a stand-alone textbook in its own right. *More Critical Approaches to Comics* is a compelling classroom or research text for students and scholars interested in Comics Studies, Critical Theory, the Humanities, and beyond.

Pluhar, Erika: Die Stimme erheben



über Kultur, Politik und Leben. – Salzburg, Wien : Residenz Verlag, 2019.

Signatur: 2149485-B.Neu

Wenn sie schon im Besitz einer Stimme ist, die wegen ihres Timbres vielen auffällt, dann möge sie auch in einem anderen Sinn vernehmbar sein: als die Stimme einer Autorin und „Person öffentlichen Interesses“, die Erika Pluhar im Laufe ihres Lebens geworden ist. Ob zu ihrer persönlichen Haltung in politischen Fragen, zu gesellschaftspolitischen Belangen, ob zu Ehrungen oder Verabschiedungen von Zeitgenossen, die sie liebte – immer wieder schrieb Erika Pluhar Reden, Essays und Artikel, wurde befragt und gab Antwort, oder meldete sich zu Wort, wenn es ihr notwendig erschien.

Radewaldt, Ingrid: Gunta Stözl



Pionierin der Bauhausweberei. – Weimar : Weimarer Verlagsgesellschaft, 2018.

Signatur: 2144956-B.Neu

Fast 13 Jahre lang war Gunta Stözl Mitglied des Bauhauses, zuerst als Studentin und Gesellin in Weimar, dann als Meisterin in Dessau. Sie entwarf und webte eine Fülle von eindrucksvollen Raumtextilien und entwickelte neuartige, industriell herstellbare Stoffe für den modernen Innenraum. Die Weberei war während der ganzen Zeit die am besten funktionierende und erfolgreichste Bauhauswerkstatt. In Dessau baute Gunta Stözl einen Studiengang auf und war damit eine der ersten Frauen, die eine leitende Position an einer Hochschule übernahmen. Durch Kreativität, Fleiß und Hartnäckigkeit gelangen Stözl und ihren Studentinnen hochwertige Produkte, die breite Anerkennung fanden, bis der Einfluss der Nationalsozialisten am Bauhaus sie zur Kündigung zwang. Sie blieb immer eine eigenwillige, kreative Persönlichkeit, über die viel zu wenig bekannt ist. Die vielfältigen Produkte ihrer Handweberei in Zürich inspirieren noch heute ihre Nachfolger im Textildesign.

Rönicke, Katrin: Beate Uhse



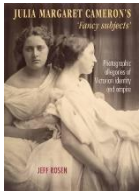
ein Leben gegen Tabus. – Salzburg : Wien : Residenz Verlag, 2019.

Signatur: 2146446-B.Neu

Naturistin, Kunstfliegerin, Tante Sex: Heute hat Beate Uhse Kultstatus, in den 70er-Jahren war sie geächtet. Die Pionierin der sexuellen Aufklärung hat aus dem Nichts ein internationales Imperium aufgebaut und gilt als erfolgreichste deutsche Geschäftsfrau des 20. Jahrhunderts. Ende der

40er-Jahre startete die engagierte Aufklärerin mit dem Verkauf von Broschüren über Verhütungsmethoden und hatte bald das Startkapital, um ihr Versandgeschäft für „Ehehygiene“ auszubauen. Bald hatte Uhse über eine Million Kunden. Sie eröffnete den ersten Sex-Shop der Welt. Doch privat lief nicht immer alles so, wie es sich ‚Tante Sex‘ gewünscht hätte... Katrin Rönicke hat den privaten und beruflichen Lebensweg dieser außergewöhnlichen Frau spannend nachgezeichnet.

Rosen, Jeff: Julia Margaret Cameron's "fancy subjects"



photographic allegories of Victorian identity and empire. – Manchester : Manchester University Press. – Manchester : Manchester University Press, 2017.

Signatur: 2157651-B.Por

The Victorians admired Julia Margaret Cameron for her evocative photographic portraits of eminent men like Tennyson, Carlyle and Darwin. However, Cameron also made numerous photographs that she called 'Fancy subjects', depicting scenes from literature, personifications from classical mythology, and Biblical parables from the Old and New Testament. This book is the first comprehensive study of these works, examining Cameron's use of historical allegories and popular iconography to embed moral, intellectual and political narratives in her photographs. A work of cultural history as much as art history, this book examines cartoons from Punch and line drawings from the Illustrated London News, cabinet photographs and autotype prints, textiles and wall paper, book illustrations and lithographs from period folios, all as a way to contextualise the allegorical subjects that Cameron represented, revealing connections between her 'Fancy subjects' and popular debates about such topics as Biblical interpretation, democratic government and colonial expansion.

Schütte-Lihotzky, Margarete: Warum ich Architektin wurde



Salzburg : Wien : Residenz Verlag, 2019.

Signatur: 2149488-B.Neu

Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000) war eine der ersten Frauen, die in Österreich Architektur studierten, und sie gilt auch heute noch als eine der bekanntesten und einflussreichsten Architektinnen ihrer Generation. Die Frankfurter Küche hat ihr Weltruhm eingebracht, ihre unerschütterliche Lebenslust dafür gesorgt, dass sie auch an ihrem 100. Geburtstag noch einen flotten Walzer mit dem Wiener Bürgermeister aufs Parkett legen konnte. In diesen autobiografischen Erinnerungen zeichnet sie sehr persönliche Portraits von bekannten Weggefährten wie Otto Neurath, Josef Frank und Adolf Loos, klärt uns darüber auf, was das wirklich Revolutionäre an der Frankfurter Küche ist – und

erzählt, dass sie Architektin werden wollte, um die Lebensqualität ihrer Mitmenschen zu verbessern.

Strömquist, Liv: I'm every woman

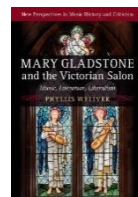


Berlin : avant-verlag, 2019.

Signatur: 2158600-B.Neu

In „I'm every woman“ setzt sich Liv Strömquist mit dem Mythos vom männlichen Genie auseinander, indem sie die Geschichte aus weiblicher Perspektive umschreibt. Die Leser*innen begegnen darin diversen Frauen, die sich im Schatten ihrer allseits gelobten und bewunderten Männer bewegen mussten. Strömquist nimmt die Figuren von Jenny Marx, Priscilla Presley und Yoko Ono, die trotz ihrer Beiträge zu den Erfolgen ihrer Ehemänner zu Fußnoten in den Geschichtsbüchern reduziert wurden, und unterzieht sie einer wohlverdienten Rehabilitation. Liv Strömquists Gesellschaftskritik beruht auf Fakten und kombiniert unbändige Freude an Sprachwitz und berechtigter Wut mit ihren ausdrucksstarken Zeichnungen.

Weliver, Phyllis: Mary Gladstone and the Victorian salon



music, literature, liberalism. – Cambridge : Cambridge University Press, 2019. – (New perspectives in music history and criticism)

Signatur: 2162240-C.Mus

The daughter of one of Britain's longest-serving Prime Ministers, Mary Gladstone was a notable musician, hostess of one of the most influential political salons in late-Victorian London, and probably the first female prime ministerial private secretary in Britain. Pivoting around Mary's initiatives, this intellectual history draws on a trove of unpublished archival material that reveals for the first time the role of music in Victorian liberalism, explores its intersections with literature, recovers what the high Victorian salon was within a wider cultural history, and shows Mary's influence on her father's work. Paying close attention to literary and biographical details, the book also sheds new light on Tennyson's poetry, George Eliot's fiction, the founding of the Royal College of Music, the Gladstone family, and a broad plane of wider British culture, including political liberalism and women, sociability, social theology, and aesthetic democracy.

Wild, frei und wunderbar : 50 Frauen, die die Welt verändert haben



Rebel Girls aus Deutschland, Österreich und der Schweiz / herausgeben von Claudia Lück. – München : mvgverlag, 2018.

Signatur: 2146095-C.Neu


Women Empowerment – Frauen, die andere Frauen inspirieren und stärken – liegt voll im Trend. Ob Hanna Arendt, Luise von Preußen oder Sophie Scholl – jede dieser besonderen Frauen hatte die Kraft, sich gegen alle Widrigkeiten durchzusetzen und sich ihren Platz in der Geschichte zu erkämpfen. Durch liebevolle Illustrationen und eingängige Texte bekommt jede der Frauen in Wild, frei und wunderbar die Aufmerksamkeit, die sie verdient. Diese 50 spannenden Porträts, mit besonderem Augenmerk auf Frauen aus der deutschen Geschichte, bieten wunderbare Beispiele historischer Persönlichkeiten, an denen sich unabhängige Mädchen orientieren können, um ihren Träumen zu folgen

Nachschlagewerk

Bibliothekarinnen in und aus Österreich : der Weg zur beruflichen Gleichstellung



herausgegeben von Ise Korotin und Edith Stumpf-Fischer. – Wien : Praesens Verlag, 2019. – (BiografiA 25)

Signatur: 1788427-B.Neu.25 

Bibliotheksgeschichte stellte sich lange Zeit als eine Geschichte von Männern – meist Leitern großer Bibliotheken – dar. Dem Anteil der Frauen an der Entwicklung des Bibliothekswesens wurde kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Die Namen der Bibliothekarinnen – wie auch ihre Arbeit – gerieten in Vergessenheit. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde damit begonnen, Frauen in Bibliotheken für wenig qualifizierte Tätigkeiten aufzunehmen. In den 1920er Jahren wurde schließlich der gehobene Fachdienst (MaturantInnen) eingerichtet und zu diesem Zeitpunkt finden sich auch die ersten Frauen auf akademischen Posten. Ziel des vorliegenden Bandes ist es, den langen und hindernisreichen Weg zur beruflichen Gleichstellung von Frauen in Österreich am Beispiel der Berufsgruppe "Bibliothekarinnen" darzustellen. Die Geschichtsschreibung über Frauenarbeit in Bibliotheken soll damit ihren notwendigen Eingang in die allgemeine Bibliotheksgeschichtsforschung finden. Dieses Bestreben wurde nun mit der Epochen übergreifenden Untersuchung und detailreichen Dokumentation zahlreicher Bibliotheksbereiche und bibliotheksrelevanter Entwicklungen in Geschichte und Gegenwart gewährleistet. Es können nun Rückschlüsse auf historische und gegenwärtige Aspekte der Frauenbeschäftigung sowie frauengeschichtliche Schlussfolgerungen im Allgemeinen gezogen, zudem auch weitere Forschungsfragen entwickelt und bearbeitet werden.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Croucher, John S.: Women of science



100 inspirational lives. – Stroud : Amberley Publishing, 2019.


Signatur: 2162031-B.Neu

Women have played a vital role in scientific discovery, although at times their participation has gone unrecognised. Their scholarly research and discoveries have provided a rich tapestry to add to the scientific endeavours of the world. It is important that these women be viewed through the lens of their time, placing their achievements in context throughout the past few centuries. Their scientific fields of excellence include medicine, biology, astronomy, mathematics, physics, meteorology, geology, zoology and engineering, along with their various sub-categories. The significant contributions by women to science date from the earliest times and this book brings together the stories of those who have left their mark, despite the significant hurdles they have faced. There are many women who deserve recognition in this way, including the much vaunted Madame Curie and Ada Lovelace, and there are others whose talent is undoubted although they have not received the plaudits they deserve. This book considers the lives and work of talented women from different eras, countries and scientific fields.

Der Genderdiskurs in der psychoanalytischen Pädagogik : eine notwendige Kontroverse



herausgegeben von Bernd Ahrbeck, Margret Dörr und Johannes Gstach. – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2018. – (Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 26)

Signatur: 2145751-B.Neu 


Die traditionelle Zweiteilung der Geschlechter, die die Unterschiede zwischen Männern und Frauen akzentuiert, wird inzwischen auch in der Psychoanalyse vor dem Hintergrund der Genderdebatte infrage gestellt. Dabei zeigt sich, dass die Debatte um Freuds Vorstellung einer grundlegenden „konstitutionellen Bisexualität“ eine Revision bisheriger psychoanalytischer Sexualtheorien ermöglicht mit dem Ziel, sich auch mit der Homosexualität, Transsexualität und Intersexualität angemessen auseinanderzusetzen. Die AutorInnen zeigen die Folgen dieser Debatte für die pädagogische Praxis auf und beleuchten aus verschiedenen Perspektiven, wie unter anderem sexuelle Vielfalt lebendig erfahrbar gemacht werden kann, ohne die damit einhergehenden Ängste und Unsicherheiten zu ignorieren. Sie hinterfragen die Kritik an der sozialen Rollenzuschreibung und weisen dabei auch auf Probleme hin, die entstehen, wenn psychoanalytische PädagogInnen diskurstheoretischen und

(de)konstruktivistischen Überlegungen folgen, die eine Dethematisierung von „männlich“ und „weiblich“ anstreben und einer Diskriminierung unterschiedlicher sexueller Orientierungen entgegenwirken sollen.

Vielfältige Physik : Wissenschaftlerinnen schreiben über ihre Forschung



herausgegeben von Deborah Duchardt, Andrea B. Bossmann und Cornelia Denz. – Berlin : Springer Spektrum, 2019.

Signatur: 2159552-B.Neu 

Physik ist spannend, faszinierend – und vielfältig! In diesem Buch begeistern Sie mehr als 30 Wissenschaftlerinnen für die Physik. Sie geben überraschende Einblicke in ihre aktuelle Forschung, erklären anschaulich komplexe Sachverhalte und stellen neu entdeckte Phänomene der modernen Physik verständlich dar. Jedes Kapitel wird mit einer persönlichen Biographie der Wissenschaftlerin und hilfreichen Tipps eingeleitet. So lernen Sie inspirierende Frauen aus der Wissenschaft kennen und erfahren, was ihnen an der Physik Spaß macht. Das Buch richtet sich an angehende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Schülerinnen und Schüler – und alle Interessierten, die mehr über spannende Forschung am Puls der Zeit erfahren möchten.

Männerforschung

Vermittlung interkultureller Genderkompetenz im Fluchtkontext : Erfahrungen aus der Arbeit mit geflüchteten Burschen und Männern aus Afghanistan in Österreich



ein Handbuch / Shokat Walizadeh, Paul Scheibelhofer, Philipp Leeb ; VIDC (Hg.). – Wien : VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation, 2019.

Signatur: 2151246-B.Neu

Dieses Handbuch ist das Ergebnis der Auseinandersetzungen und Erfahrungen, die im Zuge eines Pilotprojekts zur geschlechterreflektierenden Arbeit mit jungen geflüchteten Männern gemacht wurden. Von 2016 bis 2018 wurden Workshops in Wien und Umgebung mit jungen geflüchteten Männern aus Afghanistan rund um Fragen von Geschlecht und Männlichkeit durchgeführt. Das Projekt ging dabei einen besonderen Weg: Es wurde von einem Team von sechs Männern umgesetzt, von denen die Hälfte selbst einige Jahre zuvor aus Afghanistan nach Österreich geflohen waren und die nunmehr in der Flüchtlingshilfe aktiv waren. Die anderen drei Männer hatten keinen Flucht- oder Migrationshintergrund, dafür Expertise in der gendersensiblen Burschen- und Männerarbeit. Ein Grundprinzip des Projekts und wie sich später herausstellte ein wichtiger Erfolgsfaktor, war die Durchführung der Workshops und Gesprächsrunden im interkulturellen Tandem, d. h. jeweils von einem österreichischen und einem afghanischen Mann.

Feministisches Antiquariat

Cixous, Hélène: Weiblichkeit in der Schrift



Berlin : Merve-Verl., 1980. – (Merve-Titel 94)


Signatur: 2161015-A.Neu

„Wir weden über Rollen arbeiten. Welche Rolle spielst Du? Wer spielt wen? Über die Zusammensetzung des Subjekts, die Tatsache, daß ich aus Personen zusammengesetzt bin, erkennbar oder nicht, aus meiner Mutter, meiner Tochter, deiner Mutter, meiner Großmutter, aus verschiedenen Anderen, aus meinem Vater, alles was ihr wollt, und jedesmal, wenn ich spreche, spricht das, was im ES spricht, und wenn ich jetzt in diesem Augenblick zu euch spreche, weiß ich nicht genau wer spricht. Ich nehme an, daß es ein Ich ist, das so viel wie möglich aus dem ES zusammengesetzt ist, aus dem, was es da seitens des Unbewußten an Vermischtem, Verworrenem, Vielfältigem, Wesentlichem und Nicht-Reduzierbarem gibt. Das ist das Frauen-Ich ...“
Schreiben als Prozeß oder Ziel? Hélène Cixous zitiert Vergil, analysiert Rilke und entdeckt uns Clarice Lispector.

Nippons neue Frauen




herausgegeben von Ruth Linhart und Fleur Wöss. – Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1990.

Signatur: 2158952-B.Neu 

Geisha oder devote Gattin eines High-Tech-Managers: Noch immer leben die westlichen Vorstellungen von japanischen Frauen stark von Klischees. Die lautstarke Protestbewegung der Japanerinnen gegen die skandalösen Machenschaften korrupter Politiker und die Popularität von Takako Doi brachten in letzter Zeit diese stereotypen Wahrnehmungen ins Schwanken. Die Autorin dieses Bandes konfrontieren die japanischen Frauenbilder, die in unseren Köpfen herumgeistern, mit der widersprüchlichen Realität der Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Daniela Köck, Lydia Jammernegg und Andrea Gruber

A-1015 Wien, Josefsplatz 1

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>